

Berliner Börsen-Courier.

Abend-Ausgabe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich 13 Mal.
Als besondere Beilage erscheint allwöchentlich die
„Verlosungsliste“.

Redaction und Expedition: Zimmer-Strasse 40/41.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich für Berlin excl. Bringerlohn
5 Mk. 50 Pf., für ganz Deutschland 7 Mk. 50 Pf.
Insertions-Gebühr: die viergespaltene Petitzeile 40 Pf.

No. 459.

Donnerstag, 10. September

1885.

Inhalt:

Telegraphische Depeschen.
Neuere Nachrichten.
Deutschland und Spanien.
Die Tumulte in Spanien.
Ein Brief von Don Carlos.
Der Papst und die Kaiserzusammenkunft.
Türkisch-Englische Verhandlungen.
Umrufen in Lyon.
Minister v. Lucius beim Sultan.
Rumänen im Zollkrieg.

Artikel.
Zinscoupons Oesterreichischer Eisenbahn - Obligationen.
Ausführungsbedingungen zum Börsensteuergesetz.
Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn-Gesellschaft.
Das Daviengeschäft der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn.
Türkische Finanzen.
Italienische Rothe Kreuz-Loose.
Madrider Loose.
Wochenausweis der Deutschen Reichsbank.

Getreide-Makler-Bank.
Bayrische Hypotheken- und Wechselbank in München.
Magdeburg-Halberrädler Eisenbahn.
Leipzig-Görschütz-Meuselwitz Eisenbahn.
Prag-Duxer Eisenbahn.
Arbergbahn.
Interpretation des § 209 des Actiengesetzes vom 18. Juli 1884.
Eine neue Actien-Gesellschaft in Ungarn.
Dniester Dampfschiffahrt.

Koslow-Woronesch-Rostow-Eisenbahn.
Türkische Tabakregie-Gesellschaft.
Von Schlesiens Montanmarkt.
Zur Lage der Montanindustrie.
Hannoversche Eisenessener.
Sächsische Kammgara-Spinnerei zu Herthau (Solbrig).
Leykam-Josefshäuser Papierfabriks-Actien-Gesellschaft.
Zuckerfabriken.
Rumänische Petroleumquellen.
Geschäftsverkehr mit Rumänien.
Zur Zahlungseinstellung H. W. Rahmann in Witten.

Bei dem 1. September er. eröffneten wir ein einmonatliches Abonnement auf den „Berliner Börsen-Courier“ zum Preise von 2 Mk. für Berlin excl. Bringerlohn und 2 Mk. 50 Pf. für ganz Deutschland bei allen Postanstalten.

Abgesehen von seinem sonstigen Inhalt dessen Reichhaltigkeit als bekannt vorauszusetzen ist, widmet der „Berliner Börsen-Courier“ auch den Productenmärkten eine besonders erhöhte Aufmerksamkeit. Desgleichen wird der Zucker-Industrie, der Eisenbranche, der Textil-Industrie etc. unter gleichzeitiger sorgfältiger Pflege der Berichterstattung über alle Zweige des Actienwesens und des Goldmarktes besondere Beachtung zugewendet. Bestellungen nehmen entgegen für ausserhalb: sämtliche Postanstalten; für Berlin: die bekannten Zeitungs-Spediteure, sämtliche Stadtpost-Expeditionen und

Die Expedition des
„Berliner Börsen-Courier“,
SW., Zimmerstrasse 40/41.

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums, sowohl als derjenigen Zeitungsläser, die in Curorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir wiederum für das Sommer-Halbjahr Reise-Abonnements ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „Berliner Börsen-Courier“, wie es nach Lage der Eisenbahn- und Post-Verbindung des betreffenden Aufenthaltsortes nur möglich ist. — Die Zeitung wird sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer abgesandt.

Bei Kundereisen wird die Zeitung nach dem vorher angegebenen Ort derart expedirt, dass der Abonnent dieselbe „postlagernd“ vorfindet.

Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur eine Mark 25 Pf. pro Woche festgesetzt.

Wer von auswärts ein Reise-Abonnement zu beziehen wünscht, wird darauf aufmerksam gemacht, dass am besten die Bezahlung durch Postanweisung bewirkt wird. Andernfalls geschieht die Einschickung durch Postmandat, wodurch etwas grössere Kosten entstehen.

Die Expedition
des „Berliner Börsen-Courier“,
SW., Zimmerstrasse 40/41.

Telegraphische Depeschen.

Siehe auch am Schlusse des Blattes.

Madrid, 10. September. (Privat-Depesche des „Berliner Börsen-Courier“.) Das Deutsche Kanonenboot „Itis“ ist in Manila eingetroffen, jede Gefahr eines Zusammenstosses mit dem „Velasco“ daher ausgeschlossen.

Eisenach, 10. September. (W. T. B.) In der heutigen zweiten öffentlichen Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins legte Ober-Auditeur Eigenbrodt von Darmstadt in eingehendem Vortrage die Bedürfnisse der Diaspora im Grossherzogthum Hessen dar. Superintendent Dr. Teutsch berichtete über die drei für das grosse Liebeswerk vorgeschlagenen Gemein-

den Ciele-Zielonce in Posen, Mittelsbach in Rheinbayeren und Nippes bei Köln. Die Wahl der Versammlung fiel mit 94 Stimmen auf Ciele-Zielonce. Die Liebesgabe beträgt circa 18,000 M. Heute Nachmittag findet eine Wartungsfahrt statt.

Karlsruhe, 10. September. (W. T. B.) Der Kaiser ist mit den begleitenden königlichen Prinzen um 12 Uhr Mittags in sichtlich bestem Wohlsein hier eingetroffen und von dem Grossherzoge und der Frau Grossherzogin, den Prinzen, der Generalität, den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Auf dem Wege zum Schloss war eine unabsehbare Menschenmenge angesammelt, welche den Kaiser stürmisch begrüßte. Die Einfahrt erfolgte trotz des Regens im offenen Wagen. Der Kaiser fuhr mit der Frau Grossherzogin, der Kronprinz mit dem Grossherzog und Prinz Wilhelm von Preussen mit dem Erbgrössherzog. An dem zu Ehren des Kaisers errichteten Triumphbogen richtete der Oberbürgermeister eine Ansprache an den Kaiser. Die Stadt ist auf das Festlichste geschmückt, während der ganzen Fahrt zum Schlosse wurden dem Kaiser, den Prinzen und dem Feldmarschall Grafen Moltke unausgesetzt begeisterte Ovationen dargebracht.

Wien, 10. September. (W. T. B.) Das „Fremdenblatt“ bezeichnet alle Vermuthungen über das Oesterreichische Budget pro 1886 als voreilig und willkürlich, da das Budget noch nicht abgeschlossen sei. — Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Concordatdeclaration.

Marseille, 9. September, Abends. (W. T. B.) Heute sind hier 8 Personen an der Cholera gestorben.
Konstantinopel, 10. September. (W. T. B.) Schiffe mit Passagieren aus Triest werden einer viertägigen Quarantäne unterworfen.

New-York, 9. September. (W. T. B.) In einigen Districten des Staates Ohio hat ein heftiger Cyclon grosse Verheerungen angerichtet. Das Dorf Bloomingburg wurde zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington-Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern. Bisher wurden 5 Tode und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesamtschaden wird auf 1,000,000 Doll. geschätzt.

Neueste Nachrichten.

— Deutschland und Spanien. Die „Times“ erblickt in dem augenblicklichen Stande des Streites zwischen Deutschland und Spanien eine Hoffnung, dass derselbe einen weniger schlimmen Ausgang nehmen werde, als man noch vor zwei Tagen befürchtete. Das Cityblatt sagt u. A.: „An der Fondsbörse circulirte gestern das Gerücht, dass Fürst Bismarck nach Madrid telegraphirt und alle Ansprüche auf die Karolinen-Inseln aufgegeben habe, und dies hatte natürlich die Wirkung, die weichende Tendenz Spanischer Fonds zu hemmen. Wie die meisten Börsengerüchte war auch dies übertrieben, es enthielt aber insofern Wahrheit, als es darauf schliessen liess, dass die Deutsche Regierung durchaus abgeneigt ist, die Sache bis zum Aeussersten gehen zu lassen. Fürst Bismarck hat nicht die Absicht, wegen einer Insel von 10 Meilen Länge im fernen westlichen Stillen Ocean und tausend Meilen von der nächsten civilisirten Niederlassung von einiger Bedeutung entfernt, Deutsches Blut zu vergiessen und den Frieden Europas zu gefährden. Es mag wahr sein, dass vier Deutsche Firmen auf der Insel Geschäfte betreiben, und dass der Spanische Einfluss nur von einer Mission repräsentirt wird. Doch dies ist nicht genug, um Deutschland angesichts älterer Ansprüche einen unfraglichen Anspruch auf Souveränität zu geben, und Fürst Bismarck erkannte dies vollkommen an, als er vorschlug, die Sache einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Die Frage der schiedsgerichtlichen Entscheidung wird wiederum auf's Tapet gebracht, aber wahrscheinlich dürfte unter den streitenden Parteien selber, und ohne Zuziehung eines Dritten, eine Regelung erzielt werden.“

— Die Tumulte in Spanien. Dem „Gaulois“ wird aus Madrid unter'm 8. d. M. weiter gemeldet: Die

Manifestationen dauern noch immer in ziemlich erster Weise fort, und wurden mehr als dreihundert Verhaftungen vorgenommen. Gestern Nacht versetzte ein Trupp junger Leute die „Puerta del Sol“ in Aufregung, obgleich beträchtliche militärische Streitkräfte durch die ganze Stadt vertheilt waren. Vierundzwanzig Manifestanten wurden verhaftet. Das Ministerium zeigt in seinen Massregeln zur Unterdrückung jeder Art von Excessen lobenswerthe Energie. Canovas del Castillo wird nicht die geringste Ausschreitung dulden, und soweit es in seiner Macht steht, mit Energie die Massen im Zaume halten. Leider hat sich die Agitation in die Provinzen verpflanzt, und in einer Anzahl von Städten ist es zu bedauerlichen Kundgebungen gekommen. In Valencia riss der Pöbel das über dem Portal des Deutschen Consulats befindliche Wappen Deutschlands herunter, ebenso wurde die Fahnenstange herabgerissen und zertrümmert. Die Polizei, welche zur Bewachung des Consulatsgebäudes herbeiliefte war zu schwach; als Verstärkung eintraf, war die Beschimpfung bereits geschehen. Es gelang, die Thäter zu verhaften und werden dieselben vor Gericht gestellt werden. In Saragossa und mehreren anderen Städten haben ähnliche deutschfeindliche Kundgebungen trotz aller behördlicherseits ergriffenen Vorsichtsmassregeln stattgefunden. Die Stadtverwaltungen verhielten sich mit der Bevölkerung, da sie die gleiche Gesinnung besaß. Der Gemeinderath von Barcelona hat öffentlich gegen das Vorgehen Deutschlands „protestirt“ und sich den Manifestanten angeschlossen.

— Ein Brief von Don Carlos. Don Carlos hat seinen an einen seiner treuen Anhänger folgenden Brief gerichtet, welcher auf die Stellungnahme der Carlisten-Partei gegenüber der in Spanien durch die Karolinenfrage geschaffenen Situation interessante Schlaglichter wirft: „Theurer Valde-Espinal! Die Nachricht von der Usurpation Deutschlands auf den Karolinen hat in schmerzlicher Weise die Ruhe, welcher ich mich im Kreise meiner Familie hingab, unterbrochen. Meine Unruhe beschwichtigt ein wenig nur der Gedanke: Du, der Du mit mir die Leiden der Verbannung getheilt hast, weisst, wie sehr dieselbe die Liebe zu meinem angebeteten Vaterlande glühender gemacht und geläutert hat; um wie viel intensiver wird die Vaterlandsliebe, wenn man fern von der Heimath weilt; vielleicht vergrössert mein Herz mit der Entfernung sich selbst die Befürchtungen, welche mir als eingebildete erscheinen würden, wenn ich das Glück hätte, in Eurer Mitte zu leben. Wenn auch der Gang der Ereignisse mich zwingt, auf diese Hoffnung zu verzichten, so will ich doch, dass, wenn die Ehre und die Fahne Spaniens mit den Waffen vertheidigt werden müssen, meine Anhänger es erfahren, dass ich sie nicht nur für unser Recht zu kämpfen ermächtigte, sondern vielmehr sie darum dringend bitte. Euch gegenüber, die Ihr mich nach Spanien begleitet habt, brauchte ich diese Erklärung nicht abzugeben. Dass die Unantastbarkeit des Vaterlandes in meiner Brust stets persönliche Interessen zurückdrängen wird, Ihr wisst es! Aber mir liegt daran, dass alle, welche ihr Blut für Spanien hergeben werden, von Dir, der von mir hiermit dazu ermächtigt wird, es erfahren, dass ich sie bewundere, dass ich sie liebe — dass ich sie benede! Carlos.“

— Der Papst und die Kaiserzusammenkunft. Der „mit den Vaticanischen Kreisen in Fühlung stehende Correspondent“ schreibt der „Pol. Corr.“ aus Rom, 7. September: „Einige Blätter haben auch den Vatican mit der Monarchenbegegnung in Krenseur in Zusammenhang gebracht und gemeldet, dass der Papst durch Vermittelung des Nuntius in Wien eine Art von Zustimmung zu den angebotenen Vereinbarungen von Krenseur habe ausgedrückt lassen. Selbstverständlich verdienen Behauptungen so phantastischer Natur keine ernste Behandlung. Bei diesem Anlass kann aber betont werden, dass man im Vatican die Bedeutung der Begegnung der beiden mächtigen Monarchen von Oesterreich-Ungarn und Russland in Krenseur voll zu würdigen weiss und dass der heil. Vater mit Wohlgefallen wahr-